Lokale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Okt. 12, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Neuer Kleider-Store—Rothschild&Co
Sarsaparilla—Dr. J. C. Ayer & Co.
Oefen, Oefen—Zollinger & Burke.
Neue medizinische Anzeigen rc., rc.
Zum Andenken—Die Committee.
Schul-Tax—M. A. Shattuck.
Neue Lokal-Puffs, u. s. w.
Todes-Anzeige—Klippert.

Verrentet. — Wie wir vernehmen, wurde die hiesige „City-Brauerei" des Hrn. Lucas König letzte Woche an Hrn. Dressel von Columbia verrentet.

Hat abgelehnt. — Dr. D. C. Keller, welcher von den Demokraten dieses Countys als Candidat für die Gesetzgebung nominirt wurde, hat es abgelehnt ein Candidat zu sein, da seine Praxis zu viel Zeit in Anspruch nehme.

Gar nicht übel.—Unser freundlicher Nachbar, Hr. John Schiffmann, servirt seinen Gästen jeden Montag und Samstag Abend einen famosen Sauerkraut-Lunch in seinem Saloon an der Dewberry Alley, Hrn. Döhne's Brauerei gegenüber.

Bezahlt Euren Schultax. — Wer 5 pro Cent sparen will, dem würden wir rathen, der Aufforderung des Hrn. Shattuck, Schatzmeister der Schulbehörde, nachzukommen, da vom 1sten November an für jeden nicht bezahlten Schultax eine Zulage von 5 pro Cent gemacht wird. — Siehe die betreffende Anzeige in heutiger Nummer.

Die Centennial-Commission hat beschlossen, daß nach dem ersten Oktober eine $1-Note für zwei Personen an 50 Cents-Tagen und für vier Personen an 25 Cents-Tagen sein soll. Die Commission hat ferner beschlossen, den Samstag als 25 Cents-Tag beizubehalten. Demnach kostet der Eintritt von jetzt ab jeden Samstag nur 25 Cts.

Hierher geschaut. — Solche unsrer hiesigen Leser und in der Umgegend, welche gute und billige Hüte, Kappen oder Handschuhe zu kaufen wünschen, werden wohl thun, bei den Herren Zollinger & Brothers am Market Square, Harrisburg vorzusprechen. — Ihr Vorrath an Hüten, Kappen u.s.w. ist vollständig, und von der allerbesten Sorte.

☞ Zwei Artikel mögen denselben Namen haben treten in demselben Gewande auf und sind doch, was reellen Werth anbelangt, himmelhoch verschieden. Auf dieses machen wir alle Abnehmer der Dr. August König's Hamburger Tropfen aufmerksam. Laßt Euch nicht durch geringe und darum viel billigere Waare betrügen; sehet, daß Ihr die ächten Hamburger Tropfen bekommt und hütet Euch vor den schädlichen Mixturen und vor Quacksalberei. 11.

Wo kauft man die besten Kohlen? — Das ist eine Frage über die man gegenwärtig überall Auskunft zu haben wünscht. Die Frage können wir unsern Lesern ganz leicht beantworten, weil wir es aus eigner Erfahrung wissen. Die besten Kohlen hat Hr. Levi Gastrock, nahe der Briggs Straße, hinter dem alten Wasser-Reservoir. Unsre bessere Ehehälfte hat sie für die besten Kohlen erklärt, die sie schon seit langeher gebraucht habe; und wenn die Frauen einmal Kohlen für gut erklären, da darf man sicher sein, daß sie auch gut sind. Man mache den Versuch mit Hrn. Gastrock's Kohlen, und überzeuge sich selbst. Hr. G. gibt auch gutes Gewicht, was gewiß Jeder wünscht, der Kohlen kauft. Man lese seine Anzeige.

Schreckliches Unglück.—In den Kohlenminen zu Wiconisco, diesem County, ereignete sich am Dienstag letzter Woche ein schreckliches Unglück. John Courtney und Georg Keesley hatten nämlich ein etwa 12 Fuß tiefes Loch in einen Kohlenfelsen gebohrt, und dasselbe zum Sprengen mit Pulver gefüllt. Während sie nun das Pulver im Loch zusammen preßten, fing der Drehbohrer Feuer, worauf eine Explosion erfolgte, und beide Männer in die Brüstung geschleudert wurden. Hr. Courtney ist schrecklich verletzt, lebt aber noch, während Hr. Keesley mit leichten Verwundungen davon kam.

Eine Anzahl der besten Miner von Wiconisco verließen jenen Ort am Dienstag, um nahe Berlin, Somerset County, Kohlenländereien zu besichtigen.

In der Mechanics Halle zu Lykenstown sollte letzte Woche ein Tanzkränzchen stattfinden; ein ungeladener Gast hatte jedoch zuvor den Boden mit rothem Pfeffer bestreut, so daß, wäre es nicht noch zeitig entdeckt worden, die ganze Geschichte zu Wasser geworden wäre.

Persönliches.—Am Freitag begrüßte uns Hrn. Georg L. Kestner von Reading, der bekannte Wein- und Liquorhändler, in unserm Sanktum, was uns recht freute. Er kam gerade von Williamsport, Lock Haven und Renovo, und sah recht wohl aus.

Unser alter alter Freund, Hr. John Klippert, senior. von Chambersburg, und dessen drei Söhne, wovon der jüngere in Fort Wayne, Indiana, wohnhaft ist, sowie Hr. Schüßler von East-Liberty statteten uns gleichfalls Besuche ab. — (Siehe Todesanzeige.)

Auch die Herren John Schönberger und Philipp Fähndrich von Mercersburg beehrten uns mit Besuchen. Sie waren auf ihrer Reise nach dem Centennial, wo sie sich mehrere Tage verweilen werden. — Hr. Schönberger ist ein Schwager des Hrn. Gottfr. Rebmann von Philadelphia, wo wir viele Abonnenten haben.

Einen freundlichen Besuch erhielten wir auch von Hrn. Adam Baumbach von Middletown, welcher unser Geldsäckle mit mehreren netten Läpplen rquickte.

Wieder ein radikaler Schurkenstreich.—Während dem letzten Präsidenten-Wahlkampf errichteten die Demokraten von hier einen sehr hübschen Freiheitsbaum in der Nähe des Soldaten-Denkmals an der Zweiten Straße. Daß der hübsche Pfahl den Radikalen schon längst ein Dorn im Auge war, läßt sich leicht denken. Letzte Woche erkühnte sich nun ein gewisser Schuft Namens DeHaven, der den Weiterbau des noch nicht ganz vollendeten Denkmals zu besorgen hat, den Pfahl, der ihn gar nicht hinderte, und ohne Jemanden zu fragen, umzuhauen! Wenn ein gutgezielter demokratischer Hieb auf dem Hirnschädel dieses elenden Schurken herumgetanzt, und ihm seine Guckkasten bombardirt worden wären, so wäre er währscheinlich eines anderen Sinnes geworden. Da sieht man wieder, wes Geisteskinder diese Radikalen sind. Es thut uns nur wundern, daß die Demokraten so stillschweigend zusehen, und nicht mit einem Donnerkeil dreinschlagen.

Wiederum neue Waaren. — Jener strebsame u. unternehmende Dry-Goods-Händler, Hr. James Bentz am Market Square, hat wieder gezeigt, was man als Geschäftsmann leisten kann, um Fortschritt mit dem Zeitgeist zu halten. Er hat nämlich wieder einen immensen und prachtvollen Vorrath Herbst- und Winterwaaren im östlichen Markt eingekauft, welche er zu Spottpreisen — verkauft, wir hätten beinahe gesagt verschenkt. Daß dieses wahr ist, kann man täglich sehen, denn sein Laden ist beinahe immer gedrängt voll mit Kunden, worunter natürlich die Mehrzahl aus Damen besteht, die sich nicht genug verwundern können über die herrlichen Waaren die sie dort sehen, und die zu so niedrigen Preisen verkauft werden. Da der Herbst jetzt da ist, und der Winter wird auch nicht lange auf sich warten lassen, so rathen wir unsern freundlichen Leserinnen, jetzt den Store des Hrn. Bentz zu besuchen, denn gerade jetzt ist die Zeit um billig zu kaufen.

Ein neuer Kleider-Store. — Wie die Leser aus einer Anzeige in heutiger „Staatszeitung" ersehen, haben die Herren Rothschild & Frankel von New-York einen neuen großartigen Kleiderstore in Nro. 413 Markt Straße eröffnet. Es ist dieß ein Zweig ihres Wholesale-Etablissements in New-York, welchen sie eben erst in unsrer Stadt etablirt haben. Kleider von allen Gattungen und Mustern werden zu New-Yorker Wholesale-Preisen verkauft, wodurch Käufer um 25 pro Cent billiger kaufen können als sonstwo. Kein anderer Store in Harrisburg ist im Stande solch' billige und gute Kleider zu verkaufen als die Herren Rothschild & Frankel, da es die einzige Firma ist, welche Kleider zu wholesale Preisen verabfolgt. Man statte ihnen einen Besuch ab, und überzeuge sich selbst.

Hat den Ruf angenommen. — Wie uns Hr. H. Klipp, der Sekretär der deutschen Ev. Luth. Gemeinde in Chambersburg meldet, so hat der Ehrw. Pastor R. H. Clare von Bridgeton, New Jersey den ohnlängst von obiger Gemeinde an ihn ergangenen Ruf angenommen, und gedenkt am 22sten Oktober (nächsten Sonntag über acht Tagen) sein Amt in jener Gemeinde anzutreten. —Wir wünschen der Gemeinde und ihrem neuen Seelsorger steten Frieden und bestes Wohlergehen.

Wieder ein schreckliches Unglück.—Durch reine Nachlässigkeit der Eltern, schah am Donnerstag Morgen ein schreckliches Unglück zu Camp Hill in Cumberland County. Der etwa 7 Jahren alter Sohn des J. B. Flickinger war nämlich an jenem Morgen im Spielen mit seinem vier Jahren alten Schwesterchen in deren Schlafzimmer begriffen, als der Knabe eine geladene Flinte, die in einer Ecke stand, ergriff, und auf seine Schwester, welche im Bette saß, losdrückte! Der Schuß ging ihr durchs rechte Bein, welches in Folge dessen nachher amputirt werden wird.

Neues vom „oberen End."

Freund Weber, unser geschätzter Agent in Lykenstown, diesem County, schreibt uns folgende Neuigkeiten vom „oberen End."

„Die hiesige Bevölkerung wurde letzten Samstag Abend durch das Blaßen der Dampfpfeife in den Kohlenminen in große Aufregung versetzt, da die Nachricht eintraf, daß die Lykens-Valley Kohlenmine in Brand gerathen sei! Es machten sich natürlich alsbald eine große Anzahl Arbeiter auf die Beinen, um löschen zu helfen; während sie indessen in der Mine waren, siehe! da entzündete sich das Gas wieder, und gerieth in volle Flammen! Es erfolgten drei Explosionen kurz aufeinander, bis endlich die Luft in dem Schaft gedreht wurde, so daß die Arbeiter den einen, und das Gas den andern Weg hinausgehen konnten.

Wie es indessen bei solchen Gelegenheiten immer geht, so geschah es auch hier, daß fünf Personen schrecklich verbrannt, und vier leicht beschädigt wurden. Unter den Schwerverbrannten befinden sich Michael Hoffmann, Wm. Price, Pat. McVanney, Chas. Hoover und Louis Hoffmann. Hr. Anton Plater wurde nur leicht beschädigt; die übrigen sind John Holey, M. Ferree und Wm. Wingert. — Das Feuer ist wieder gelöscht, und die Arbeit im vollen Gang.

Schade ist es, daß die Compagnie den Lohn der Arbeiter wieder heruntergesetzt hat, nämlich 10 pro Cent. im September, und 10 pro Cent. im Oktober. Werden den Arbeitern wohl bald die Augen über das Grant'sche Regierungssystem aufgehen? Wir sehen einer baldigen Veränderung entgegen.

Der Demokratische Candidat für die Gesetzgebung, Hr. Andreas Engelbert, kann im „oberen End" nicht geboten werden. Selbst die Republikaner stimmen für ihn. Ja, wir können froh sein, daß er die Nomination angenommen hat. Er ist ein Mann von gutem moralischen Charakter, und ist keiner jener Radikalen wie Freck von Millersburg, der mehr von Horse-flesh versteht, als von den Pflichten eines Amtes, für welches er erwählt zu werden wünscht. Bei der Fair in Gratztown wurde er mit seinem Race-horse schlimm geboten; hoffentlich geschieht dies auch nächsten November."

Er wollte kommen, kam aber nicht.

Die sogenannte „Labor Union," oder „Cooper und Carey"-Parthei von Harrisburg, hatte letzte Woche ihren Präsidentschafts-Candidaten Peter Cooper, ganz sicher erwartet. Der 80 Jahren alter Greis kam aber nicht; auch Carey, der Temperenzler für Vize-Präsident, kam nicht! Das war nicht schön. Uebrigens können wir es den beiden Märnern nicht verargen. Hr. Cooper ist zu alt um eine Reise nach Harrisburg zu machen; und für Carey ist es bis jetzt zu naß gewesen, da er als Temperenzler alle Flüssigkeiten haßt.

Durch das Nichterscheinen des Hrn. Cooper ist seinen hiesigen Anhängern der Muth ziemlich gesunken. Blos die Anführer jener Partei zeigen noch etwas Courage; aber das thun sie blos um ihren dummen Anhängern noch einige Greenbacks abzulocken, denn an eine Erwählung des Hrn. Cooper denken sie ebensowenig, als daß Mohamed nach dem Mond reis't. Die ganze Cooper-Bewegung wird in einem Farce enden, denn wo Leute wie der verrückte Hughes von Pottsville, der Aemterbettler McDowell von Harrisburg, und Andre ihres Gleichen an der Spitze einer Sache stehen, da ist mehr eingebildete Phantasie, als Kenntniß der wahren Sachlage.

Diejenigen Cooperfreunde welche früher das republikanische Ticket stimmten, werden es auch dieses Jahr wieder thun, **trotz ihres Versprechens;** und die Demokraten wird man als betrogene Simpel auslachen. Die Wahl wird's beweisen. Demokratische Cooperfreunde! Laßt euch nicht übertölpeln, denn so wahr als der Wahltag kommt, Ihr werdet betrogen, und hinter's Licht geführt. Wir kennen diese Schkaumeier nur zu gut; sie reißen Euch mit in den Strudel hinein, und wenn Ihr drinnen seid, dann ziehen sie sich mit lachenden Mienen zurück. Hütet Euch vor ihnen!

Beamten-Wahl. — Bei der am letzten Donnerstag Abend stattgehabten Jahres-Versammlung des „Teutonia-Bau- und Spar-Verein," No. 5, wurden folgende Beamten für das laufende Jahr erwählt:

Präsident—Friedrich Wilhelm Liesmann.
Vize-Präsident—John Lang.
Sekretär—Conrad Miller.
Schatzmeister—John Schmidt.
Direktoren—Wm. A Mellen Joh. P. Ripper, Georg Rettberg, Martin L. Metzger, Joh A. Mayer, Daniel Mangel und Jacob B. Lehner.

Neue Beamten. — Der „Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein," No. 4, hat am vorigen Dienstag Abend folgende Beamten für das laufende Jahr erwählt:

Präsident Heinrich Oppermann, senior.
Vize-Präsident Christian Duttenhofer.
Sekretär Wm. F. Schell.
Schatzmeister Hermann Lüerßen.
Direktoren—Friedrich Ehrisman, Sam'l C. Miller, August F. Blechschmidt, Andreas Wiesemann, C. H. Nieß, Heinrich Schuddemage Math. Young, Peter Stucker und Georg W. Ehler.

Installation. — Am Freitag Abend wurden folgende Beamten der „Eintracht-Loge," No. 660, J. O. O. F., durch den W. Distr.-Dep. Gr. Meister pro tom., Leopold Marks, assistirt durch die W. Ex-Meister John Schwarz, Gottfr. Hoyler, Conrad Miller u. A., in ihre resp. Aemter installirt:

Ober-Meister—Georg Biester.
Unter-Meister—Joh. P. Ripper.
Sekretär—Gottfried Hoyler.
Gehülfs-Sekretär—Carl Walter.
Schatzmeister—John G. Barth.
Innere Wache—John Schwartz.
Aeußere Wache—Geo. R. Rohrbach.
Aufseher—John Langlitz.
Führer—Conrad Miller, (Schneider).
Caplan—Friedrich Hoyler.
R. G. d. R. O. M.—Leopold Marks.
L. G. d. W. O. M.—Joseph Goldschmidt.
R. G. d. W. U. M.—Rudolph Schwörer.
L. G. d. W. U. M.—Geo. Rohrbach, sen.
1. G. d. Führers—Julius Holländer.
2. G. d. — Lorenz Bond.
Organist—Charles Walter.
Trustees—Conrad Miller, Jacob F. Schiele und Jacob Hauß.
Repräsentant an die Groß-Loge—Leopold Marks.

Beamten-Wahl. — Der „Harrisburg Frauen Kranken-Unterstützungs-Verein hat in seiner letzten Versammlung folgende Beamte für den laufenden Termin erwählt:

Präsidentin—Louise Fehleisen.
Vize Präsidenten—Caroline Marchand.
Sekretärin—Katharina Hoyler.
Schatzmeisterin—Josephine Mößner.
Kranken-Committee—Marie Walter, Christine Wolf, Christine Zieres.
Direktorium—Berthold Fehleisen, Friedrich Ebel, senior, John Zieres.

Obiger Verein versammelt sich gegenwärtig im Schulzimmer der deutschen luth. St. Michaels Kirche, und wie wir vernehmen, soll er sich in einem blühenden Zustande befinden, was gewiß sehr zu Gunsten der Frauen spricht.

Hier möchten wir noch beifügen, daß obiges Schulzimmer kürzlich ganz neu renovirt worden ist. Der Frauen-Verein der Gemeinde hat nämlich dasselbe durch Hrn. John Orth tapezieren lassen, und neue Fenstervorhänge angeschafft, während die Gemeinde Lehnstühle und eine Kanzel in derselben herrichten ließ. Das Zimmer hat jetzt ein nettes Aussehen, was alles durch die Liberalität der Frauen und Glieder der Gemeinde geschah.—Wo Friede und Einigkeit herrscht, da kann gar vieles durch Liebe bewerkstelligt werden.

Ein tragischer Vorfall. — Am vorigen Dienstag Nachmittag ereignete sich auf dem Greenwood Cemetery zu New York ein höchst tragischer Vorfall. Jacob Lamm, ein deutscher Metzger, welcher an der Ecke der Ersten Avenue und 41. Straße einen Laden hält, erschoß sich nach soeben stattgefundener Bestattung der Leiche seiner Schwester, an dem noch offenen Grabe in Gegenwart der ebenso erstaunten, als bestürzten Leidtragenden, die die Grabstätte umstanden. Ob der Schmerz über den Verlust der Schwester ihm den Verstand geraubt hatte, oder andere Ursachen ihn zu der schrecklichen Handlung veranlaßt haben, ist noch nicht aufgeklärt.

Potasche, mit pulverisirtem Fleische gemengt, in Ratten- oder Mäuselöcher gestreut, vertreibt die Ratten oder Mäuse.

Abschiedsgedanken.

Ein Reisebillet oder ein Ticket.

Wir meldeten in letzter Nummer unsres Blattes die glückliche Ankunft der Frau Katharine Hoyler, Gattin des Hrn. Friedrich Hoyler von hier, welche vor mehreren Monaten eine Besuchsreise zu ihren lieben Verwandten nach der alten Heimath im Württemberg, gischen mate. Kurz vor ihrer Abreise aus Deutschland, widmete ihr ein guter Freund noch folgendes schöne Abschiedsgedicht als Andenken an die Heimath, das wir gerne unsern Lesern vorlegen. Es klingt so wehmuthsvoll und doch so herzlich, daß es gewiß von Jedem mit tiefem Gefühl gelesen werden wird.

Ein Reisebillet oder ein Ticket.

Von Deiner Eltern Grabesrand
Ziehst Du nun wieder fort,
Zu Deinem neuen Heimathland,
Meerwärts liegt fern der Ort.

Der todten Eltern Segensspruch
Sei Dein Geleitsmann nun;
O, schreibe ihn in jedes Buch,
So wirst Du weislich thun.

Ihr Schatten hält an deiner Thür
Vor jedem Kämmerlein,
Er ist die Wache für und für,
Als wie „die Wacht am Rhein."

Dein ganzes Haus umgeben sie
Mit ihrem theuren Bild
Und sorgen spät und segnen früh
So freundlich und so mild.

Und weil Du hast ihr Grab geseh'n
Und kennst den theuren Ort,
Mag's Abschied nehmen leichter gehn;
Dieß ist ein wahres Wort.

Nur Raum und Zeit trennt Menschen hier
Doch wird auch dies vergeh'n,
Und unser Trost ist mir und Dir:
Es gibt ein Wiederseh'n!

Es wird zum letzten Male sein,
Daß wir allhier uns seh'n,
Doch unsrer Liebe Sonnenschein
Soll niemals untergeh'n!

So ziehe hin in's ferne Land
Die Friedenswinde weh'n.
Zum Abschied noch die treue Hand
„Adje, auf Wiedersehn!"

Stuttgart, den 9. September, '76.
Wilhelm Zizelmann,
seiner Freundin Katharine Hoyler zum freundlichen Andenken.

Am letzten Dienstag gaben Herr und Frau Hoyler zur Ehre des glücklichen Wiedersehens, einer schönen Anzahl ihrer persönlichen Freunden und Freundinnen einen trefflichen Lunch, wobei es sehr gemüthlich zuging. (Der „Graurock" und die „Stovepipe" waren anwesend.) Frau Hoyler hatte drei prächtige gläserne Trinkgefäße aus Deutschland mitgebracht, wovon das Eine für ihren Gatten, und die beiden anderen für dessen Brüder (John M. und Gottfried) bestimmt waren. Es waren Geschenke, die ein anderer der Gebrüder Hoyler, welcher gegenwärtig ein großartiges Geschäft in Frankfurt betreibt, ihnen zum brüderlicher Andenken aus der alten Heimath zugeschickt hatte. Bei dem Schmauß wurden die drei Trinkgefäße gefüllt, und nachdem Hr. Friedrich Hoyler einen passenden Trinkspruch vom Stapel gelassen hatte, verschanzte sich König Gambrinus unter schallendem Gelächter der Gesellschaft ganz behaglich „hinter der Binde" der drei Brüder.—Kurz, es war ein höchst vergnügter Abend.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 10. der „Staatszeitung":

No. 1.
„Leihen—heilen."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 2.
„America."
Auflösung von Hrn. Wm. F. Reiser, Reading.

No. 3.
„Der Hut."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

No. 1.
(Zahlenräthsel, verfaßt von L. C. H., Syracuse.)
3, 6, 7, 2, 7—ein reicher Mensch.
6, 4, 10, 7, 10—ein Gerichtsverfahren.
5, 2, 4, 6, 8, 10, 11—eine geographische Richtung.
2, 11, 11, 10, 6, 9—eine Stadt in der Türkei.
4, 6, 9, 6—ein Thier.
1, 10, 1, 8—eine Speise.
2, 7, 1, 4, 10, 11, 13—eine ägyptische Pyramide.
3, 1, 5, 2, 9, 2, 12—ein Martyrer.
(Die erste und letzte Reihe von oben herab gelesen, giebt die Namen von zwei berühmten Männern.)

No. 2.
(Buchstaben-Räthsel.)
D I E B
K I N D
N E U E
R E N E

1. Viele Köche sind mein Verderben.
2. Mich findest du im Rundgesang sowohl als auch in der Rundreise.
3. Ein großer Forscher, dem ein großer Wanderer seinen Namen verdankt.
4. Mancher ist für eine große — begeistert, mancher hat eine falsche —, mancher Wahnsinnige hat eine fixe ———

No. 3,
(Eingesf. von Dr. C. Krumpe, Lawrenceburg.)
Ich bin ein armer mag'rer Rücken,
Ich habe weder Mark noch Bein,
Doch Fleisch und Bein muß ich auch drücken
Wenn es von mir will getragen sein.

Aus Eifersucht erschoß vor einigen Tagen ein französischer Musiklehrer in New York, Namens Blanc, seine Gattin, einen vierjährigen Sohn und sich selber. Der unglückliche Mann war blind und die Frau wollte wieder als Mitglied einer Operntruppe eintreten und mit derselben eine Tour nach anderen Städten machen, wie sie früher schon gethan hatte. Ihr Gatte war dagegen, da er ihr mißtraute; es kam zu heftigen Auftritten, welche in der schrecklichen Weise endeten, wir wir oben gemeldet haben.

Prof. Leon, der bekannte Seiltänzer, war letzten Freitag hier, und gab mehrere seiner halsbrechenden Vorstellungen auf einem Seil, das vom White Hall Hotel nach dem Courthaus gespannt war, vor einer großen Anzahl Zuschauer.

Zum Andenken.

Bei einer Versammlung des Demokratischen Clubs der Fünften Ward von Harrisburg, gehalten im Clubzimmer am 30. September, 1876. wurde das plötzliche Hinscheiden des Hrn. William Brown, Mitglied des Clubs, gemeldet, worauf der Vize-Präsident, Hr. Henry Walter, welcher den Vorsitz hatte, eine Committee ernannte, um die Gefühle des Clubs in Betreff des schweren Verlusts, den derselbe durch den plötzlichen Tod des Verstorbenen erlitten hat, auszudrücken. Die Committee berichtete folgendes:

Sintemal es einer göttlichen Vorsehung gefallen hat, unsern Freund und Genossen, William Brown, einen der thätigsten Mitglieder dieser Organisation aus unsrer Mitte abzurufen, so sei es

Beschlossen, daß durch dessen Tod diese Gesellschaft einen seiner thätigsten, zuverlässigsten und nützlichsten Mitarbeiter verloren hat; und daß wir den schweren Verlust den seine nächsten Freunde und Bekannten erlitten haben, hiermit innigliche theilen, und ihnen unser herzlichstes Beileid schenken.

Beschlossen, daß eine Abschrift des Obigen ausgefertigt, und seiner Familie überreicht, wie auch in das Protokollbuch eingetragen, und in der „Staatszeitung," sowie im "Patriot" veröffentlicht werden soll.

John L. Sexton, jun.,
A. F. Fager,
Ernst Moore,
Committee.

Halle des 5ten Ward-Clubs, September 30, 1876.

Briefkasten.

Johnsburg.—Hr. John M. Stief.—Danken bestens für das nette Kämmerer-Pflaster.

Saxonburg.—Hr. Agent Tolly.—Seller wackerer Henry hat uns noch nit vergessen.—Schönen Dank.

York. — Hr. A. Pehl.—Sie sind immer pünktlich. — Besten Dank, Andres.

Womelsdorf.—Hr. L. A. Wollenweber.—Sie sind nach Reading gemuvt? Das freut uns, und auch den „Graurock." Es ist ein viel schöneres Städtel als Womelsdorf.

Philipsburg.—Hr. H. Wm. Weber.—Sell Läpple ist fähf. Danke bestens.

Minersville, Ohio.—Hr. Adam Schäfer. — Werden Ihren Wunsch gerne erfüllen.—Bis diesen Oktober schulden Sie exäktly $3.00, und 30Cts. Postgeld.

Elkton, Md.,—Hr. Agent Meyer.—Ist uns nicht bange, lieber Alter. Wir haben an Sie geschrieben. Just go a-head

Columbia.—Hr. Christ. Mischlich.—Dem wackeren Joseph sind wir sträht nachgerutscht.

Philadelphia.—Hr. Chr. Gerne.—Sapperlot! Sellen demokratischen Haudegen in Nro. 1701 an der Dritten Street hätten wir beinahe verhuppast, aber Alterle, sell Sauerkraut war nit Schuld dran, sondern das famose Schwabenfest.—Indessen willkommen.

Baltimore, Md.—Hr. Franz T. Maucher. — Die gewünschte Nummer haben wir Ihnen zugeschickt, Alterle.

Philadelphia.—Hr. B. Thill.—Guck, da kommt meinerseel noch en frischer Rekrut, wohnhaft in Nro. 1430 Salmon Street, angerückt.—Bravo.

Etna.—Hr. Joh. Thiel.—Hurräh! da kommt noch en frischer Kamerad.—Bully for you, Hannes.

Sunbury.—Hr. Oliver Keen.—Ihrem Wunsch ist entsprochen, lieber Alter. Hoffen's bald zu besuchen.

Lankaster.—Hr. Chas. Krieg.—Ja, lieber Alter, Sie haben Recht; solch' schlechte Zeiten haben wir noch nie erlebt; aber man muß Geduld haben, sonst ist alles futsch.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—Die Kohlengräber haben das gefährlichte Handwerk in der Welt, und werden doch so schlecht bezahlt.—Es sollte uns herzlich freuen, wenn Hr. Engelbert erwählt werden würde; man hätte doch wenigstens einen ehrlichen Mann für das Amt gewonnen.—Es ist am besten, man gibt sich mit solchen Schmutzlappen wie seller Verläumder nicht ab, denn wer sich mit Schmutz wascht, der wird nicht sauber.

Chambersburg.—Hr. H. Klipp.—Ihrer Bitte ist entsprochen.

Allegheny.—Hr. Agent Hofmann.—Potz allewetter! da kommen noch 2 handfeste Haudegen für's „Corps." Hurrah für Allegheny City.

Allegheny.—Hr. John Jahn, jr. Stop e littel; da kommt eben noch en frischer Rekrut; es ist zwar en Republikaner, soll aber en ganz nettes Männle sein, und ne schöne Wirthschaft in Nor. 48 Cedar Avenue haben. Schon gut, lieber Alter; vielleicht können wir den wackeren Kamerad noch zum ne Dewokrat bekehre, denn Hopfen und Malz sind an ihm noch nit verloren.

Bareville.—Hr. Geo. Bohnert. Sie haben gerade den Nagel auf den Kopf getroffen: die Moneten sind fast so selten wie—Hühnerzähne. — Besten Dank.

Renovo.— Hr. J. Albert Wiegartz.—Allen Respekt vor Ihnen; würden es alle Demokraten so machen, dann würden die Radikalen bald ihren Schnabel einziehen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Cornelius Müller,	Harrisburg,	$1.00
Hugo Schützenbach,	do.	2.00
Jacob Licht,	New Cumberland,	2.20
H. Wm. Weber,	Philipsburg,	2.20
Henry Ohl,	Denny,	2.20
Andreas Pehl,	York,	1.00
Adam Baumbach,	Middletown,	4.50
Mrs. Chas. Keim,	Middletown,	4.00
G. Kämmerer,	Southampton Mills,	2.20
Georg Bohnert,	Bareville,	2.00

Zittern, oder nicht zittern!

Ja, das ist die Frage. Ist es besser, in den Paroxismen des Schüttelfiebers von Kopf zu Fuß zu zittern, oder die grausame Krankheit durch eine Kur mit jenem musterhaften Gegenmittel für Fieber Hostetter's Bitters, zu verbannen? Die Antwort der von Malaria Heimgesuchten auf diese Frage kann nicht sehr zweifelhaft sein. Aus jeder Gegend dieses Continents, deren Bewohner von der Schüttelplage leiden, kommt eine zunehmende Nachfrage nach dem einzigen echten Vorbeugungs- und Ausrottungsmittel der Malaria für welches die Wissenschaft gesorgt hat. Die Bewohner der Schüttelfieberbezirke wissen wohl, wie völlig unzureichend die sogenannten Heilmittel der Fakultät sind, mehr als einen kurzen Aufschub zu gewähren. Chinin, Arsenik, Wismuth, was sind sie anders als giftige Linderungsmittel, welche nach fortgesetztem Gebrauch gar keine wohlthätige Wirkung mehr hervorbringen, und wenn man bei ihrem Gebrauch verharrt, den Organismus für immer zu Grunde richten? Ueberall werden sie daher von verständigen Personen aufgegeben, und jenes echte vegetabilische Eigenmittel für Wechselfieber, Hostetter's Bitters, an ihre Stelle gesetzt. X.

Starb:

In Chambersburg, in der Wohnung seiner Eltern. am Sonntag den 8ten Oktober 1876, nach längerem Leiden, Hr. William Klippert von East Liberty (Pittsburg), im Alter von 26 Jahren, 4 Monaten und 4 Tage.

Der Verstorbene war der dritte Sohn des Hrn. John Klippert, sen. von Chambersburg wo er geboren wurde. Seine theure Mutter ist ihm durch den Tod vor mehreren Monaten in das Jenseits vorangegangen, wo sie nun Beide vereint Den preisen, auf den sie hier ihre Hoffnungen und Vertrauen gestützt hatten. Für den hinterlassenen Vater ist dies ein herber Schlag, seine liebe Gattin und nun auch einen seiner Söhne so schnell durch den Tod dahin gerafft zu sehen. Doch, auch für ihn ist ein Wiedersehen vorhanden, wo er die lieben Seinen wieder treffen wird.

Unser verstorbener junger Freund lebte in glücklicher Ehe mit seiner nun trauernden Wittwe, mit welcher er am selben Tage an dem er starb, vor zwei Jahren getraut worden war. Seine irdische Hülle wurde von Chambersburg nach East Liberty gebracht, begleitet von seiner Gattin, und seinem Vater, drei Brüdern und Schwager Hrn. Schüßler, wo die Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr unter zahlreicher Betheiligung stattfand. Der Trauerakt wurde durch den Ehrw. Pastor Baumann von daselbst, welcher ihn getauft sowie auch confirmirt und getraut hatte, vollzogen, und war ein höchst feierlicher und ergreifender. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin, nebst seinen Vater, drei Brüder und eine Schwester, sowie einen großen Kreis trauernden Verwandten und Freunden.—Sanft schlummre er im Grabe.

Nachruf:

So schlaf denn wohl nach leidenvollem Leben,
Ein süßer Traum mag deinen Schlaf umgeben.
Wie ihn der Himmel frommer Tugend gibt,
Der still wie du, gelitten und geliebt,
Ein sel'ger Friede möge dich umweh'n,
Bis wir uns droben endlich wiederseh'n.

Dyspepsia. Dyspsig. Dyspepsia.

Dyspepsia ist das verwirrenste aller menschlichen Leiden. Ihre Symptome sind fast unendlich veränderlich, so daß die niedergedrückten Opfer dieses Leidens sich oft einbilden, die Beute jeder Krankheit der Reihe nach zu sein. Das kommt theils von dem starken Zusammenhang des Magens mit dem Gehirn theilweise auch daher, daß eine Störung der Verdauungs-Organe nothwendigerweise die Leber, die Eingeweide und das Nervensystem stört und sogar bis zu einem gewissen Grade die Eigenschaft des Blutes beeinträchtigt.

E. F. Kunkel's Bitter Wine of Iron ist ein sicheres Heilmittel. Dies ist keine Präparation, die versucht und mangelhaft gefunden wird; es ist seit vielen Jahren täglich und von vielen prominenten Aerzten verschrieben und mit unerreichtem Erfolg angewendet worden. Es wird weder erwartet noch beabsichtigt, alle Krankheiten dadurch zu heilen, denen die Menschheit unterworfen ist, aber es wird garantirt. Dyspepsia in ihrer hartnäckigsten Form zu kuriren. Da verfehlt Kunkel's Bitter Wine of Iron niemals zu kuriren. Die Symptome von Dyspepsia sind Verlust des Appetits, Wind und Ausstoßung der genossenen Speisen, Trokkenheit im Munde, Herzbrennen, Anschwellen des Magens und der Eingeweide, Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit und Gedrücktheit. Versucht das große Mittel und seid von seinen Verdiensten überzeugt. Kauft das Echte. Nehmt nur Kunkel's, das in $1-Flaschen gefüllt ist. Niederlage 259 Nord 9te Straße, Philadelphia. Ueberall bei allen Apothekern und Händlern zu haben.

259. **Würmer! Würmer! Würmer!** 259.

Würmer werden mittelst rein vegetablischer Medizin lebend aus dem System entfernt. Keine Bezahlung bis der Kopf desselben fort ist. Kommt und erfahrt die Namen der behandelten Patienten Dr. E. F. Kunkel, No. 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia. Consultation frei. Sitz-, Nadel- und Magen-Würmer ebenfalls entfernt. Fragt Euren Apotheker nach Kunkel's Wurm-Syrup. Preis $1. E. F. Kunkel, Philadelphia, Pa. Okt. 5.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise, quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Okt. 11, 1876.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881	16½	17
do. 5-20, 1862	—	—
do. do. 1864	—	—
do. do. 1865	12	12¼
do. do 1865—J. & J.	11¾	13
do. do. 1867	14¾	15
do. do. 1868	1 ¾	16
do. 10—40	13¾	14¼
do. Currency, 6's	23¼	23¾
do. 5's, 1881, neu	13½	13⅞
Pennsylvania R. R.	47¾	47⅞
Philadelphia & Reading R.R.	25⅞	26
Lehigh Valley R. R.	49⅜	49½
Lehigh Coal & Navigation Co.	32⅛	32¼
United Companies of N.-Jersey	135	135½
Gold	8¾	9¼
Silber		

Marktbericht.

Harrisburg Okt. 12, 1876.

Aepfel—per ½ Peck	6–8 Cts.
Butter—per Pfund	30-32 „
Eier—per Dutzend	20-25 „
Fett—per Pfund	15—17 „
Mehl—Extra Familie per Bl.	$6 50—$7 00
Extra per Bärrel	$5.0—$6 00
Roggen	$4.25—$5 00
Weizen weißer, pr Busch	$1.25—$1 35
„ rother, „	$1.15—$1 23
Welschkorn „	54—60 Cts
Hafer „	30—45 „
Roggen „	59—76 „
Heu—per Tonne	$20.00
Geflügel—	
Hühner (lebendige) per Paar	40— 75
Gänse per Stück	$1.00
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	8—10 „
Pfirsiche—per Pfund	12—15 „
Kirschen—per Quart	8—10 „
Birnen—per Quart	10—12 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf	3—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel	90—$1.25
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck	25—30 Cts.
Latwerge—per Quart	20—25 „

Lancaster, Okt. 12, 1876.

Aepfel, per ½ Peck	6— 8 Cts.
Butter per Pfund	28—35 „
Eier, per Dutzend	22—25 „
Schmalz, per Pfund	15—16 „
Kartoffeln per ½ Peck	18—20 „
Schinken per Pfund	18—20 „
Kornstroh per Bündel	28—30 „
Kraut per Kopf	5—10 „
Zwiebeln per ½ Peck	18—20 „
Welschkornmehl, per Quart	4—5 „
Hafer	30—35 „
Heu, per Tonne	$18.00—$20.00

Philadelphia, Okt. 12, 1876.

Mehl, Fancy-Brände	$7.25—$8.50
Extra Familien	$6.00—$7 00
Weißer Weizen	$1.25—$1 35
Rother Weizen	$1.17—$1.22
Kleesamen	10—11 Cts.
Timothysamen	$1.75—$1.90
Flachssamen	$1.30—$1.40
Roggen	70—76 Cts
Hafer	37—43 „
Korn	54—59 „
Taback, [Pennsylvania] pr Pfd.	8—12 Cts

Viehmarkt.

Ochsen, per Pfund Bruttogewicht	5—6¼ Cts.
Schaafe per Pfd Bruttogewicht	5—5¾ „
Schweine, pr 100 Pfd., Kornfette	$8.76—$9.25

Pittsburg, Okt. 12, 1876.

Butter, per Pfund	30—35 Cts.
Eier, per Dutzend	19—22 „
Fett per Pfund	14½—15 „
Mehl, Wisconsin, per Bärrel	$6.00—$6.25
do Minnesota, per Bärrel	$6.50—$7.00
do rother Waizen, per Bbl.	$6.00—$6.50
do weißer Waizen, per Bbl.	$7.75—$8.00
do Roggen	$5.00—$5.25
Buchweizenmehl	$2.2[illegible]—$2.[illegible]0
Timothysaamen per Buschel	$2.00—$2.25
Leinsaamen, per Buschel	$1.50—$1.60
Kleesaamen, per Buschel	$9.50—$10.00
Rother-Waizen	$1.15—$1.20
Weißer-Waizen	$1.2[illegible]—$1.25
Gerste	[illegible]6 Ct.—$1.00
Hafer	37—40 Cts.
Roggen	63—65 „

Große Eröffnung eines Wholesale Kleider-Emporiums!

Ein Ersparniß von 25 pro Cent!

New-York Kleider-Store, 413 Markt-Straße, Harrisburg, Pa.

Die Unterzeichneten haben einen Zweig-Store ihres großen Wholesale Etablissements zu New-York in 413 Markt-Straße, Harrisburg eröffnet, wo ein **volles Assortement aller Gattungen Kleider an Wholesale Preisen zu haben sind.**

Es ist kein Retail-Verkäufer in dieser City im Stande, mit uns in Waaren und Preisen zu concurriren, da unser Store der einzige ist, in welchem Waaren zu Wholesale-Preisen verkauft werden.

Harrisburg, Oktober 12, 1876. **Rothschild & Frankel.**

Schißler's Kaffee-Stand ist im unteren Markthaus, gegenüber dem Jones' Hotel; und in West-Harrisburg im Markthaus an der Broadstraße, wo Stewart's Kaffee und Thee zu haben sind.

Feine und Stapel-Groceries von jeder Beschreibung sind zu haben in Stewart's Grocerie-Store, 305 Markt Straße.

Kaffee und der beste Thee sind zu haben in Stewart's Grocerie-Store, 305 Markt Straße.

Stewart's Grocerie-Store, No. 305, Neben King's Eisenstore, Markt Straße, Harrisburg.

Neue Anzeigen.

Schul-Tax für 1876.

Der Unterzeichnete fährt fort Schul-Taxen für das Jahr 1876 bis zum 1. November einzunehmen, **ohne Nachlaß oder Verringerung.** Taxen, welche bis zum obigen Datum nicht bezahlt sind, werden mit einer Zulage von fünf pro Cent belegt.

Office im neuen Schulhaus an der Chestnut Straße, zwischen der Front und Zweiten Straße.

M. A. Shattuck, Schatzmeister.
Harrisburg, Oktober 12, 1876.

Zollinger & Burke, Verfertiger von **Oefen & Ränges, Blechwaaren, Kupferwaaren und Geschirre,** und Händler in **Haus-Furnishing-Goods** u. s. w., u. s. w., haben obige Waaren in größter und schönster Auswahl in ihrem neuen Store, **No. 307 Markt Straße, Harrisburg,** stets vorräthig. — Man spreche bei uns vor.
Zollinger & Burke,
Harrisburg, Oktober 12, 1876.

Die besten Lykens Valley Kohlen, sowie alle Sorten Kohlen, und **Eichen- und Hickory-Holz** der vorzüglichsten Qualität, sind stets im Kohlenhof des Unterzeichneten zu haben.
☞ Gutes Gewicht wird garantirt.
Levi Gastrock,
Briggs Straße, nahe dem alten Reservoir an Rail Road Seite,
Harrisburg, Okt. 5, 1876.

Gottlieb Jung's Hotel und **Lager-Bier Saloon,** No. 129 Thompson Str., Ecke der Howard Straße, **Philadelphia, Pa.** Man nehme die Girard Avenue-Cars, östlich, und fahre bis zur Howard. **Lunch von 10 bis 12 Uhr Morgens.**
Philadelphia, September 28.

Das Wunder des Zeitalters! Ein Canarien-Vogel welcher den **Yankee-Doodle singt,** ist in **John Specht's Saloon,** Ecke der Ridge Ave. und Bolton Straße, Philadelphia zu hören.
Philadelphia, Sept 28.

Georg J. Happ, Nachfolger von Franz Orth, **Hotel & Lagerbier-Salon,** Ecke der 23. Str. und Fairmount Avenue, **Philadelphia, Pa.** Reisende finden stets reine Zimmer, gute Küche, u. s. w. Bedingungen leicht. ☞ Vom Centennial-Depot nehme man die Girard Avenue Cars, und vom Ausstellungs-Platze die Fairmount-Steamers oder Reading Eisenbahn bis Fairmount.
Philadelphia, Sept. 21, 1876.

Rail Road Hotel, Jakob Jost, Eigenthümer, No. 421 Nord Sechste Straße, nahe dem Bahnhof, **Reading, Pa.** Ausgezeichnete Weine, Bier und Liquöre, sowie alle Sorten Delikatessen stets auf Hand. Fremde sowie einheimische Gäste finden stets prompte und reelle Bedienung. Auch werden Kostgänger angenommen. — Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein Jakob Jost.
Reading, Pa., August 17, 1876—13.

Alexander Mourer's Lagerbier-Saloon, No. 1203 Nord Dritte Straße, **Harrisburg, Pa.** Vorzügliches Bier, Porter, Ale, Wein, feine Cigarren, bester Schweizer und Limburger Käse stets an Hand. Freundliche und prompte Bedienung wird zugesichert.
August 10, 1876—1.3

Anton Wägele's Restauration & Lagerbiersalon, Blackberry Avenue, nahe der 3. Straße, Harrisburg, Pa. Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die bekannte Restauration und Biersalon des Hrn. John Haufler käuflich übernommen hat. Er ladet deßhalb alle seine Freunde und Gönner zum freundlichsten Besuche ein. Nur die besten Getränke, gute warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Ebenso die besten Cigarren. Bedienung pünktlich und reell.
Anton Wägele,
Harrisburg, Pa., Sept. 14, 1876.—tf.

An das Publikum. Fr. Wm. Schürer, Deutscher **Schlosser** und **Flinten-Fabrikant,** No. 126 Chestnut Straße, (zwischen der Front und Zweiten Straße,) Harrisburg, Pa., macht dem Publikum ergebenst die Anzeige, daß er bereit ist, alle Arten **Schlosserarbeit,** sowie Repariren von Schießgewehren Revolvers rc., zu versorgen. Auch werden alle Arten Werkzeuge prompt und nach Wunsch reparirt. Da er selbst ein praktischer Schlosser und mit den besten Zeugnissen versehen ist, so fühlt er sich geschmeichelt, auf die Gunst des Publikums zu hoffen. Um geneigten Zuspruch bittet,
Fr. Wm. Schürer,
Harrisburg, Juli 13, 1876.

Georg Döhne's Ale und Porter Brauerei, Ecke der Chestnut Straße und Dewberry Alley, Harrisburg, Pa. Ausgezeichnetes Ale und Porter beständig auf Hand.
Harrisburg, Mai 6, 1875.

Ein werthvolles Eigenthum zu verkaufen. Ein werthvolles Eigenthum und Store, gelegen in Latrobe, Westmoreland County ist zu verkaufen. Es besteht aus 1½ Lote Grund, gelegen an der Ligonier und Thompson Straße, 50 bei 150 Fuß. Ligonier ist die Hauptstraße. Das Gebäude ist ein zweistöckiges backsteinenes Wohnhaus, 22 bei 28 Fuß. Die Storestube befindet sich in einem Anbau am Wohnhaus, hat 50 Fuß, und ist folglich hinlänglich groß genug, um irgend ein anderes Geschäft zu betreiben. Die Store-Goods bestehen aus Groceries, Glas- und Porzellanwaaren, u. s. w. Die Lage ist eine sehr passende und gesunde. Auch befindet sich ein hübscher Garten mit Traubenanlagen am Hause, wie auch ein Keller und vortreffliches Wasser. Das Ganze wird für $6400 verkauft. Vor zwei Jahren waren $7,000 dafür geboten. Kauflustige werden wohl thun, sich an uns zu wenden, da wir in Betreff desselben die beste Empfehlungen geben können.
Latrobe Juli 20, 1876—tf.

Eine Ordinanz

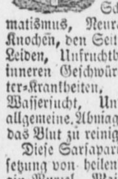
Vorkehrung treffend für die Ausgabe von Bonds zur Erneuerung oder Einlösung von Bonds, welche bereits fällig sind oder vor dem ersten April A. D. 1877 fällig werden.

Abschnitt 1. Sei es verordnet durch den Selekt und Common Council der City Harrisburg, daß die gemeinschaftliche Finanz-Committee des Stadtraths hierdurch autorisirt und ermächtigt ist, die Ausgaben der Bonds der City Harrisburg im gleichen Betrag mit den Bonds besagter City, welche jetzt fällig sind, oder vor dem 1. April 1877, fällig werden, zu veranlassen, und daß der Mayor, der Präsident des Selekt und des Common Councils, der City Controleur und City Schatzmeister hiermit ermächtigt sind, die besagten Bonds unter dem Siegel der City auszufertigen. Besagte Bonds sollen in zwanzig Jahren vom Datum an zahlbar und mit Coupons versehen sein und sollen sechs Prozent per Jahr Interessen tragen, welche halbjährlich, am ersten Januar und Juli jeden Jahres, zahlbar sind.

Abschnitt 2. Die besagte gemeinschaftliche Finanz-Committee ist hiermit autorisirt, besagte Bonds zu verkaufen und den Ertrag derselben zur Bezahlung der Bonds besagter City zu verwenden, welche jetzt fällig sind oder vor dem 1. April A. D. 1877, fällig werden; oder besagte Bonds gegen jetzt fällige oder vor dem 1. April, A. D. 1877, fällig werdende Bonds auszuwechseln in solcher Weise und unter solchen Bedingungen als besagte gemeinschaftliche Committee im besten Interesse der City erachten mag.

Passirt im Selekt Council, Sept. 2, 1876.
Joseph Strominger, Präsident des Selekt Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber des Selekt Council.
Passirt im Common Council, Sept. 16, 1876.
J. A. Slentz, Präsident des Common Council.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Genehmigt, Sept. 19, A. D. 1876.
John D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Okt. 5, 1876.

Ayer's Sarsaparilla.



Gegen Skropheln und alle skrophulösen Krankheiten, Rose oder Rothlauf, Hautausschläge, Geschwüre in der Leber, dem Magen, den Nieren, den Lungen, Finnen, Bläschen und Pusteln auf der Haut, Beulen, schwarze Flecken auf der Haut, Geschwülste, Grind, Salzfluß, Ringwurm, Schwären, Wunden, Rheumatismus, Neuralgia, Schmerzen in den Knochen, den Seiten und im Kopf, weibliche Leiden, Unfruchtbarkeit, weißen Fluß von inneren Geschwüren herrührend, Gebärmutter-Krankheiten, syphilitische Krankheiten, Wassersucht, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, allgemeine Abmagerung und besonders um das Blut zu reinigen.

Diese Sarsaparilla ist eine Zusammensetzung von heilenden Kräutern, als: Königin-Wurzel, Mai-Apfel, Grindwurzel mit Jod-Potasche und Jod-Eisen und ist die wirksamste Medizin bis jetzt irgendwo bekannt, um die Krankheiten zu kuriren, die es bestimmt ist zu heilen. Die Bestandtheile sind so geschickt zusammengesetzt, daß die volle Heilkraft eines jeden derselben gesichert ist, und obgleich sie äußerst mild wirkt, so daß sie selbst Kindern nicht schädlich wird, ist sie dennoch so kräftig, um das System von allen Unreinheiten zu läutern, die, wenn nicht beseitigt, in ekelhafte Krankheiten übergehen. Den Ruf, dessen sie sich erfreut, verdankt sie den außerordentlichen Kuren, die sie vollbracht, und das Vertrauen welches hervorragende Aerzte des ganzen Landes ihr schenken, zeigt eben, daß die Erfahrung ihre Nützlichkeit bewiesen hat. Zeugnisse, die ihre hohen Eigenschaften constatiren, häufen sich noch täglich an. Viele außergewöhnliche Fälle wurden öffentlich bekannt und liefern die überzeugendsten Beweise von der Ueberlegenheit dieser Sarsaparilla im Vergleiche mit irgend einem ähnlichen Heilmittel. So allgemein ist ihre Ueberlegenheit anerkannt, daß uns nichts übrig bleibt als dem Publikum die Versicherung zu geben, daß die vorzüglichen Eigenschaften welche sie besessen, auch ferner ihr gewissenhaft erhalten werden.

Zubereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.,
Praktische und analytische Chemiker.
Zu haben bei allen Apotheken.